

1079 (oder früher) – Mitte 19. Jh.: Belehnungen mit dem Zehnten bezüglich Harrenstätte

Q.: Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschung. Bd. V, Die mittelalterlichen Lehnbücher der Bischöfe von Osnabrück. Bearb. v. H. Rothert, Osnabrück 1932; Notizen v. Holger Lemmermann aus dem Staatsarchiven und dem Nachlass Wenker; Hermann Droste: Das Schatzregister aus dem Jahre 1652 für das Kirchspiel Werlte, Emsland Jahrbuch Bd. 9, 1962, S. 39; Sta Ms, Abt. Westfalen Gesamtarchiv von Landsberg-Velen [Dep.] Fürstabtei Corvey Akten Nr. 2548 (4.10.1690); Sta Osn LA OS, Dep 62 b, Nr. 1039 (1766); Sta Osn Rep 250 Mep II Nr. 441 (1808); Sta Osn, Rep 3 a, Nr. 6 (1821); Sta Osn Rep 350 Hüm 770 (1830)

Schon besprochen wurde in dem Dokument „1079 oder früher - Ersterwähnung beider Orte (Zehntpflicht)“ (siehe die Ablagen E und G), dass zu Anfang das Kloster Corvey, bzw. dessen Hof in Meppen, das Recht auf die Erhebung des Kirchenzehnten innehatten und dass dieses Recht im Jahre 1079 auf den Bischof von Osnabrück überging. Dieser seinerseits vergab dann sein Privileg an Vasallen, ohne dass wir wissen, wer im Einzelnen bis in die Zeit um 1410 in den Genuss des einträglichen Kirchenzehnten gekommen ist.

Erst mit dem Aufkommen der Lehnbücher der Osnabrücker Bischöfe seit dem Ende des 14. Jahrhunderts ändert sich die Lage. Wir können aus den nun systematischen Aufzeichnungen der Zehntempfänger entnehmen, dass ab 1417 das Recht auf den ‚Zehntzug‘ in Harrenstätte öfters auf neue Kandidaten übertragen oder vererbt wurde. Ab 1510 wird dann der Zehnt in zwei Hälften geteilt und entsprechend an zwei Vasallen vergeben, die jeweils jedes zweite Jahr zum Zug kommen. Ab 1690 schließlich kann nur noch ein halber Zehnt übertragen werden, weil die Harrenstätter Bauern mittlerweile selbst in den Besitz einen halben Zehnts gelangt waren (vgl. in Ablage: E das Dokument „1690 Verkauf des halben Harrenstätter Kirchenzehnten“).

Vgl. Rothert: Osnabrücker Geschichtsquellen Bd. 4, S. 72ff.:

S. 72 (1402-04):

Item anno Domini [...] entfeng Herm(ann) de Westerholt/Kampe den tegenden van Hardenstede in par. Werlte

S. 120: (20. Juni 1417):

dominis secunda post octave pentecoste Rolff van der Campe, heft entf(angen) den tegenden to Hardenstede und Pyggen erve to We(rel)de in dem selven k(er)sp(el, item Mesdte(r) He(r)mann(s) erve to Soglen [...].

S. 149: (1437):

Roloff von den Kampe heft entf. den tegeden to Hardenstede par. Werlte [...]

S. 177: (1442-50):

Herman van den Kampe hevegt entf. den halven tenden to Hardenstede in parr. Werlte in mansted, item Dethardes Hermans erve in parr. Sogle.

S. 183: (1447):

[...] Wilbrand Schade hevet entf. In manstedt den halben gtenden to Oldemeppen [...] item den verden deel des tenden to Weden unde den tenden to Hardensteden in parr. Wertle [...]

S. 191 (1448):

Belehnung des Hermann Westerholt: Zehnt to Hardensteden (Harrenstätte) (Msc 94 BL 29' = Msc 401 BL 15)

Vgl. die Notizen von Holger Lemmermann:

(1455-1482)

[...] Hermann v.d. Campe hevet entf. In manstedt den halben tenden to Oldemeppen [...] item den verden deel des tenden to Weden unde den tenden to Hardensteden in parr. Wertle [...]

(10.6.1463)

Wilbrand Schade hevet entf. In manstedt [...] den tenden to Hardensteden in parr. Wertle [...]

(24.9. 1471)

Hinrich Schade entf. den tegeden to Hardenstede par. Werlte [...]

(1510):

Johann van den Campe is bele(h)net in manstat myt den halven tegenden to hardenstede.

(1510):

Hermann Nagel Ludeken son heft entf(angen).[...]de (halve) tehnde to Hardenstede in der br sc(?) und Marke to Hardenstede

(1534):

Hermann Brawe (1/2 Zehnte): für die von Campe.

1576)

Belehnung von Were Jost Nagel (und) de(r) Scharpenborgsche(n) [i.e. der „Frau von Scharpenberg“]

(1611)

Zehnter zu Harrenstätte verkauft von Anna Elisabeth von Brae.

Ferner:

Sta Osn Erw B 1 Nr. 19 (11.01.1564)

Bischof Johann von Osnabrück belehnt Otto Voss als Vormund der Kinder und des Hans Scharpenberg mit den Gütern, die zuvor der Domscholaster Hermann Brawe für seine Schwester, Witwe Elseke von dem Kampe, als Lehen trug, mit den Halbzehnten zu Harrenstätte, zu Wehm (Kirchspiel Werlte), den Viertelzehnten zu Dörpen (Kirchspiel Steinbild) und dem Stock-Erbe im Kirchspiel Sögelin.

Schatzungsregister von 1652. Ediert v. Hermann Droste: Das Schatzregister aus dem Jahre 1652 für das Kirchspiel Werlte, Emsland Jahrbuch Bd. 9, 1962, S. 39:

[...] NB. Diese Bauschaft ist zehnenbar ahn Juncker Nagel zu Meppen umb daz anderte (d.h. jedes zweite) Jahr“

Sta Osn. Erw B 1 Nr. 36 (1686)

Engelbert Christian von Scharpenberg, genannt Pinninck, belehnt Clas Vedden zugunsten der Gemeinheit Harrenstette (Kirchspiel Werlte) mit der Hälfte seines dort gezogenen Zehnten.

St AMs, Abt. Westfalen Gesamtarchiv von Landsberg-Velen [Dep.] Fürstabtei Corvey Akten Nr. 2548 (4.10.1690)

Verkauf des halben Harrenstätter Zehnten durch Engelbert von Scherpenberg u. Tetta, geb. v. Plettenberg an die Harrenstätter Bauern.

StaOsn LA OS, Dep 62 b, Nr. 1039 (1766):

Georg III von Großbritannien verlehnt im Namen von Bischof Friedrich von Jork die Gebrüder Ferdinand Werner und Franz Matthias v. Scheffert zu Osterwede mit (u.a.) dem Zehnten von Harrenstätte

NLA OS Rep 250 Mep II Nr. 441 (1808)

Belehnung der Josephine v. Pinninck auf Haus Scharpenborg bei Heede mit verschiedenen Ländereien und Zehnten in Heede, Lehe, Langen, Wahn, Sustrum, Frackel, Aschendorf, Harrenstätte und Dörpen

Sta Osn, Rep 3 a, Nr. 6 (1821)

Belehnung der verwitweten Drostin Josephine v. Esterde geb. v. Scheffert zu Ahmsen mit Zehnten im Kirchspiel Bokeloh und zu Harrenstätte(**siehe dazu das Originaldokument unten**)

Sta Os Rep 350 Hüm 770 (1830)

Frau v. Exterde (dito)

